

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Sagen aus dem Paznaun und dessen Nachbarschaft**

**Hauser, Christian**

**Innsbruck, 1894**

49. Der Geisterstier

selbst und unaufgefordert unter der Britsche hervor, setzte sich zu Tische und aß mit. Man denke sich den Schrecken, der beide befiel. Seitdem litt es Hirten und Sennerin nicht mehr in der Hütte, sondern sie mußten fortziehen; dergleichen konnten es auch andere Ehehalten, die man in die Alpe schickte, daselbst nicht aushalten und sahen sich genöthigt, wieder mit Sack und Pack nach Hause zu wandern. Die Eigenthümer der Alpe ließen Welt-priester, ja Kapuziner holen, um diesen unliebhamen Bug daraus zu bannen; doch alle Mühe war umsonst. Schließlich gab ihnen ein gescheiter, frommer geistlicher Herr den Rath, sie sollten ein Stierkalb aufzuchten, diesem durch zwei Jahre die Milch einer guten Kuh geben und dann daselbe in die Alpe treiben. Die Bauern hatten den Rath des genannten Herrn pünktlich befolgt. Kaum war der schöne große Stier auf dem grünen Plaze vor der Sennhütte angelangt, so stürzte die Puppe aus dieser heraus und begann sofort mit jenem den Kampf. Nach langem heißen Ringen unterlag endlich die Puppe und fiel todt zu Boden; aber auch der Stier mußte seine Anstrengung theuer büßen, indem er bald darauf verendete. Von da an war wieder Ruhe in der erwähnten Sennhütte <sup>1)</sup>).

---

#### 49. Der Geisterstier.

Als vor Jahren an einem prachtvollen Herbstmorgen ein Gemsenjäger sich der Sennhütte der Zamerloch-Alpe genähert hatte, da bemerkte derselbe nicht

---

<sup>1)</sup> Vgl. Zingerle, S. 637 und Nr. 825.

ohne Verwunderung einen großen schönen Stier, der auf dem grünen „Gampen“ weidete. Weil am vorhergehenden Tag sämmtliches Vieh von der erwähnten Alpe in die Heimat getrieben worden war, „so müssen nur die Hirten“, dachte sich der Schütze, „diesen Stier mitzunehmen vergessen haben“. Der Mann war ins Gebirge gestiegen, um Gemsen zu jagen; abends kehrte er zurück und kam wieder auf den Gampen, wo der Stier immer noch zu sehen war. Der Jäger trat in die verlassene Hütte, spreizte deren Thüre mit seinem großen Bergstocke, damit niemand sie von außen öffnen könnte, gieng zum Herde hin und machte sich ein Feuer, um daran seine Glieder zu wärmen. Nachdem er hierauf von seinem Mundvorrathe ein kärgliches Mahl zu sich genommen, legte er noch ein paar Scheiter aufs Feuer, damit es nicht sogleich verlösche, zog sich dann die schweren Schuhe aus und stieg zur Ruhe auf die Britsche. Doch gar nicht lange dauerte es, so hörte der Schütze den Stier auf dem Gampen draußen brüllen und gegen die Hütte kommen. Dasselbst stieß und rüttelte das unbändige Thier so lange an der Thüre, bis der Stock von innen umfiel und dieselbe sich knarrend öffnete. Der Stier kam in die Hütte und schritt zu dem noch brennenden Herdfeuer hin. Voller Angst betrachtete der Gemsenjäger auf der Britsche droben den unheimlichen Stier mit seinen glühenden Augen, der mit dem aus seinem Maule fließenden Geifer jeden Augenblick das Feuer auszulöschen drohte. Jetzt im Nu sprang der gewaltig erschrockene Jäger von der Britsche und eilte in bloßen Strümpfen über Stock und Stein seinem heimatlichen Dorfe Zams

zu. Wie er daselbst, im Schweiß gebadet und leichenbläß, angelangt war, warf er noch schüchtern seinen Blick auf die Hütte zurück, welche in hellen Flammen aufloderte. Am anderen Tage jedoch stand diese Sennhütte wieder unverfehrt auf ihrem alten Plage, und keinem Bauern fehlte ein Stier, der etwa auf der erwähnten Alpe vergessen worden wäre.

---

### 50. Die Geisterherde.

„Giasa Söpp“, Bauer von Außerlangesthei, wollte sich eines Morgens sehr früh in die Bergmähder begeben, um aus seinem Stadel einen „Bocha“ (Fuhre) Heu auf dem Schlitten nach Hause zu fahren. Wie derselbe über den Viehweg der Alpe Abli dahinschritt, hörte er plötzlich das Schellengeläute herannahender Kühe. Weil es Winter und noch Nacht war, so kam dies dem Bauern höchst sonderbar vor. Er trat neben den Weg und ließ die Herde Kühe an sich vorbeiziehen. Als er aber hinter derselben den Hirten erblickte, so fiel er in Ohnmacht, und wie er wieder zu sich gekommen, stand die Sonne bereits am westlichen Himmel.

---

### 51. Messelesende Priester.

a) Es war eben um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, als dem Langesstheier Meßner Folgendes begegnete:

Dieser Kirchendiener hatte einigemal, wann er des Nachts noch das Gotteshaus besuchte, um beim ewigen